



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Tapetenzeichnung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

Die Kurve (1 q) ist eine Behauptung oder Frage. Sie wird durch die entsprechende Kurve (2 a) beant-

2. Kapitel.
Lineare
Grundrisse
für Muster-
zeichnungen.

1. Q



2. A

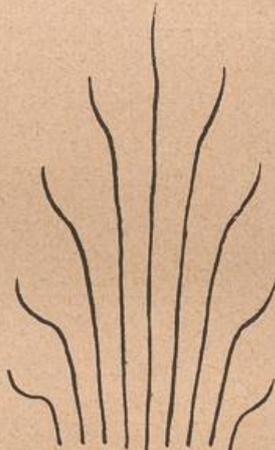


wortet oder im Gleichgewicht erhalten und bildet die Grundlage für eine Schnörkelzeichnung.

Die fünf ausstrahlenden Linien (1) sind augenscheinlich an sich unvollständig, aber wenn wir noch



1



2

vier in umgekehrter Reihenfolge hinzufügen, so erhalten wir ein um eine Mittellinie angeordnetes symmetrisches Motiv, das einem Anthemion gleicht.

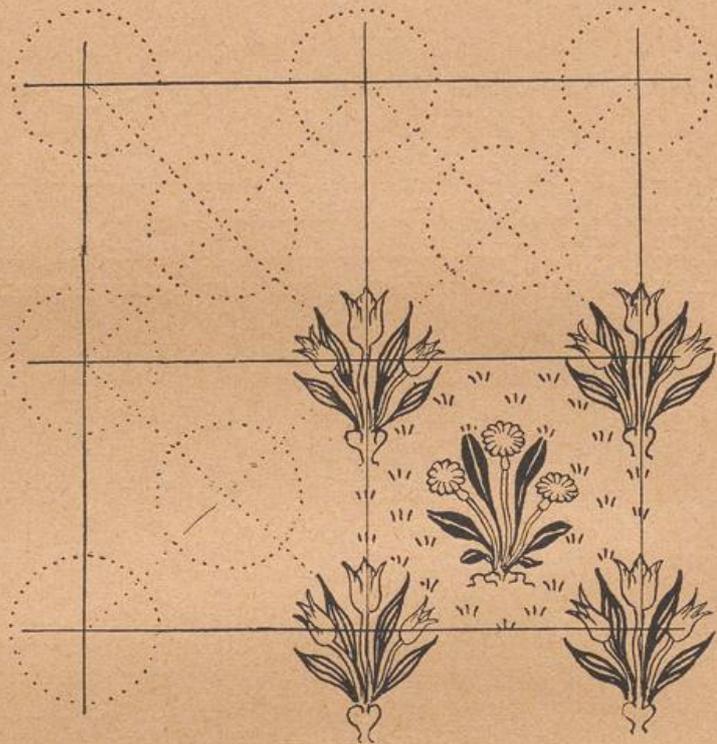
Nehmen wir dagegen eine Tapete. Die Aufgabe besteht darin, eine Zeichnung zu schaffen, die in Linie,

Tapeten-
zeichnung.

2. Kapitel.
Tapetenzeichnung.

Form, Farbe und Anordnung dem Auge angenehm ist, die im einzelnen interessant ist und sich ferner lückenlos und, ohne langweilig zu werden, auf einer Wandfläche wiederholen läßt. Da sie ferner für den Blockdruck bestimmt ist, muß sie in Holz geschnitten

Schema, das die Anwendung einer geometrischen Grundlage beim Zeichnen eines wiederkehrenden Musters veranschaulicht.



und unter Beobachtung möglicher Billigkeit nachgebildet werden können. Der Zeichner kann ein Quadrat von einundzwanzig Zoll zur Verfügung haben, um seine Zeichnung hinein zu konstruieren.

Eine praktische Art damit zu beginnen ist, einen Bogen Papier in Quadrate zu teilen, z. B. im Verhältnis von anderthalb Zoll zum Fuß, und darauf die ersten Ideen der Linienanordnung und der Farbenmotive zu

vermerken, sich auf dieser Grundlage ein Bild von der Gesamtwirkung zu verschaffen und den Entwurf der Wiederholungen zu machen. Ist man von einem befriedigt, so vergrößere man ihn bis zu seinem vollen Umfange, verbessere, erweitere und mache ihn in Form und Einzelheiten fertig. Wahrscheinlich wird sich die Not-

2. Kapitel.
Tapetenzeichnung.



Verwendung
von leitenden
Linien beim
Zeichnen von
Zweigen.



wendigkeit von Abänderungen der Zeichnung bei dem größeren Maßstabe ergeben, bald von Zusätzen, bald von Weglassungen. Nun arbeitet man den allgemeinen Entwurf aus und baut, wie erwähnt, auf dieser Grundlage oder nach diesem Entwürfe weiter, bis man keinen Tupfen, keine Ranke, keinen Zweig mehr auf das Papier bringen kann, um diese Motive zu wiederholen, ohne irgend ein zusammenfassendes System, sie zueinander in Beziehung zu setzen.